



Grenzüberschreitende Einsatzübung „Goal“: Simulation eines Propangas-Unglücks.

Hilfe ohne Grenzen

Rund 1.000 Einsatzkräfte aus Kärnten, der Steiermark, Slowenien und Friaul-Julisch Venetien nahmen an der grenzüberschreitenden Einsatzübung „Goal“ im Rosental in Kärnten teil.

Hand in Hand zum Erfolg“ war das Motto der trilateralen Abschlussübung des EU-Projekts „Goal“ am 9. und 10. Mai 2014 im Großraum Feistritz im Rosental in Kärnten. Ein drei Jahre dauerndes europäisches Projekt, mit dem die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Katastrophenfall zwischen den drei Ländern weiter ausgebaut wurde. Rund 1.000 Einsatzkräfte aus Kärnten, der Steiermark, Slowenien und Friaul-Julisch-Venetien nahmen an der internationalen Katastrophenschutzübung teil.

Waldbrand, Hochwasser, Unfälle mit gefährlichen Stoffen, ein Schiffsunglück, Flugzeugabsturz, Höhlenunfall: Diese Szenarien wurden in der zweitägigen Übung abgearbeitet. Beteiligt waren der Kärntner Landesfeuerwehrverband und mehrere Feuerwehren aus Kärnten, der Steiermark, Slowenien und Italien, das *Österreichische Rote Kreuz*, die Polizei samt Hubschraubern des Innenministeriums, das Bundesheer, die Bergrettung, die Wasserrettung, die Höhlenrettung, die Rettungshundebrigade, der Samariterbund und der Zivilschutzverband. Auf Behördenseite waren die Bezirkshauptmannschaft Klagenfurt-Umgebung, mehrere Gemeinden und das Amt der

Kärntner Landesregierung mit der Abteilung Katastrophenschutz vertreten. Übungsleiter war Regierungsrat Egon Rauter vom Amt der Kärntner Landesregierung. Die Übung war die letzte von insgesamt drei grenzüberschreitenden Einsatzübungen im EU-Projekt „Goal“. Dazu zählten eine grenzüberschreitende Waldbrandbekämpfungsübung auf der Soboth und eine Einsatzübung im Loibltunnel.

Mit dem EU-Projekt „Goal“ wurde die Zusammenarbeit zwischen Einsatzkräften und Behörden in Kärnten, der Steiermark und Slowenien ausgebaut. „Hilfe ohne Grenzen“ ist das Motto des Projekts, das 2011 gestartet wurde und von der EU aus dem EU-Fonds für regionale Entwicklung gefördert wird. Kärnten ist bei „Goal“ der Lead-Partner. Ziel des Projekts war es, gemeinsame Vorgehensmodelle für grenzüberschreitende Katastrophenfälle zu entwickeln und die Einsatzverfahren in den Regionen besser aufeinander abzustimmen.

Im Mittelpunkt standen die Gefahren aufgrund von Hochwasser, Waldbränden, gefährlichen Gütern sowie die Tunnelsicherheit. Schwerpunkte lagen vor allem in der länderübergreifenden

Erfassung von Gefahren und darauf abgestimmter Einsatzpläne sowie in der Umsetzung und Erprobung der Pläne in gemeinsamen Übungen, Trainings und Workshops. Weitere Schwerpunkte waren die Kommunikation im Katastrophenfall, die Kompatibilität von Einsatzgeräten sowie die Entwicklung gemeinsamer Ausbildungsvorhaben. Ein weiterer Aspekt lag auf der wirksamen Information der Bevölkerung im Ernstfall. Deshalb gab es neben der Übung in Feistritz auch einen „Sicherheitstag“ für die Bewohner.

Realer Hintergrund. Dass das Projekt zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit einen realen Hintergrund hat, zeigten unter anderem die Waldbrände, die im Sommer 2013 im Kanaltal wüteten. Kärntner Feuerwehrleute waren auf Ersuchen aus Friaul hin jenseits der Grenze im Einsatz, um die Flammen zu löschen. Im Februar 2014 waren Feuerwehren aus Kärnten, Niederösterreich, Wien und Salzburg nach schweren Schneefällen in Slowenien mit Generatoren im Einsatz, um nach der Unterbrechung vieler Stromleitungen bei der Stromversorgung zu unterstützen.

Siegfried Jachs